VOLKSBANK FRANKEN

Künftig nur noch zwei Mitglieder im Vorstand

BUCHEN

SPATENSTICH IN ADELSHEIM

In den Business-Park Richtung Schefflenz kommt Leben

Bu

Dienstag 19. JUNI 2018 / Seite 15

Eiermann-Mangnani-Haus: Dokumentationsstätte in Hettingen eingeweiht / Ehrengäste würdigten Einsatz von Egon Eiermann und Heinrich Magnani

Zeichen für die Zusammengehörigkeit

Mit einer feierlichen Einweihung wurde am Sonntag die original erhaltene Dokumentationsstätte Eiermann-Magnani-Haus in Hettingen in der Adolf-Kolping-Straße 29 eröff-

Von unserem Mitarbeiter

HETTINGEN. Die ersten 14 Wohnhäuser der Hettinger Eiermann-Magna-ni-Siedlung wurden am 17. Oktober 1948 eingeweiht. An diese und das 1948 eingeweiht. An diese und das von beispielloser Menschlichkeit ge-kennzeichnete Schaffen des geistli-chen Rates, Pfarrer Heinrich Magna-ni, sowie an Architekt Egon Eier-mann erinnert die am Sonntag ein-geweihte Dokumentationsstätte im cripital erhaltenap. Fiarmann original erhaltenen "Eiermann-Magnani-Haus" in der Adolf-Kolping-Straße 29.

Zielstrehiger Finsatz

Nach dem Gottesdienst und der Pro-zession eröffnete Hans-Eberhard Müller die Feierstunde im Lindensaal und dankte in seiner Funktion als Vorsitzender des Vereins Eiermann-Magnani-Dokumentationsstätte neben allen Helfern insbesonstatte neben allen Hellern insbeson-dere dem Ehrenvorsitzenden Man-fred Pfaus (Berlin), ohne dessen ziel-strebigen Einsatz das Museum wohl ein Wunschtraum geblieben wäre. Herzlich begrüßte auch Joachim E. Schielle Ofersitzenden der Witstell Schielke (Vorsitzender der Wüsten-



hlreiche Ehrengäste wie Buchens Bürgermeister Roland Burger (links) oder Landrat Dr. Achim Brötel kamen zur Eröffnung chitekten, herausragendes Beispiel

für das Tun eines volksnahen Geist-

rot-Stiftung) die Festgesellschaft. Die Wüstenrot-Stiftung kümmert sich seit 25 Jahren um die Erhaltung sich seit 25 Jahren um die Erhaltung des kulturellen Erbes, worunter ge-rade manches eher versteckte Klein-od fällt, das wie die Dokumentati-onsstätte "ein ungeheures Potenzial der kulturellen Vielfalt" darstelle. Als Frühwerk eines weltberühmten Ar-

für das Tun eines volksnahen Geist-lichen und seltenes Zeugnis der Nachkriegszeit verankere das Haus alle wesentlichen Merkmale eines architektonischen Dokuments in sich, was es wichtig und erhaltens-wert mache, so Schielke. Prof. Dr. Thomas Schnabel als Di-rektor des Hauses der Geschichte rektor des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg höffte, dass das "außergewöhnliche Projekt" dazu beitragen könne, bezüglich der aktuellen Flüchtlingsdebatte Ver-ständnis zu erzeugen. In Hettingen hatten "die richtigen Leute zur rich-tigen Zeit zu richtigen Cett an einem tigen Zeit am richtigen Ort an einem Strang gezogen", um architekto-nisch und sozialgeschichtlich wertolle Erinnerungen aufrecht zu er

Zum Wohle der Menschen

Die Stadt Buchen wurde durch Bür-germeister Roland Burger vertreten. Er erinnerte an eine "kulturhisto-risch bedeutsame Siedlung" und sprach den "Hettinger Magnani-Jüngern" seinen Dank aus. Nicht unerwähnt ließ er, dass Heinrich Mag-nani die Not erkannte und in Egon Eiermann einen Mitstreiter fand, mit dem er jenes Projekt zum Wohl der

Menschen ankurbelte. Wie im Anschluss MdL Minister Peter Hauk betonte, habe die Neue-Heimat-Siedtonte, habe die Neue-Heimat-Sied-lung Hettingen und seine Bürger stark geprägt. So sei die Errichtung der Gedenkstätte "aller Ehren wert" und festige die Erinnerung an zwei große Männer, die die "Neubürger" nicht von Alteingesessenen trennten, sondern auf Zusammengehörigkeit setzten. Die inhaltliche Einführung oblag

mit Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger der Ausstellungsleiterin des Hauses der Geschichte Baden-Württem-berg. Sie attestierte dem Haus, durch den originalen Erhaltungszustand "optisch und haptisch Geschichte zu atmen", wodurch es die Wohn- und atmen , woduren es die wonn- und Lebenskultur vergangener Tage sichtbar mache. Dabei helfen den Besuchern Texte, Vitrinen, Fotos und Zitate, mit denen der damalige Alltag zwischen katholischer Fröm-migkeit, Arbeit, Freizeit und der Bindung an die verlorene Heimat dokumentiert werde.

mentiert werde.
Mit Worten zu Egon Eiermann
und Heinrich Magnani rundeten
Wolfgang Voegele und Karl Mackert
die Feierstunde ab. Ersterer charak-terisierte den als Sohn eines Buche-ners und einer Berlinerin 1904 gebo-

renen Egon Eiermann als zukunfts gewandten und überzeugungskräf-tigen Mann, dessen kreatives Schaftigen Mann, dessen kreatives Schaf-fen sich im durchdachten Charakter der Hettinger Siedlung äußere. Orts-chronist Mackert erweiterte die Aus-führungen, indem er auf die Vita Magnanis einging. Mit Hinblick auf "ein Museum, auf das man stolz sein leum" bescheinter auf Magnaris ein kann", bescheinigte er Magnani, sei ner Zeit in etlichen Belangen vorau gewesen zu sein. Der Hettinger Pfar gewesen zu sein. Der Hettinger Pfar-rer traf auf die Genialität Egon Eier-manns, mit dem er seine Ideale von Menschlichkeit in die Tat umsetzte. Und das in jener Siedlung, zu der das anschließend im Rahmen einer kleinen Andacht von Pfarrerin Irmtraud Fischer und Dekan Johannes Bal bach gesegnete Haus mit der Num

bach gesegnete Haus mit der Num-mer 29 gehört.
Die Zeit zwischen Segnung und Mittagessen verkürzte das Platzkon-zert des Musikvereins, der vor dem Eiermann-Magnani-Haus das "Bad-nerlied" anspielte. Anschließend wurde die Dokumentationsstätte von zahlreichen Interessenten be-



DRK-Kreisverband Buchen

An Seminar teilgenommen

NUCHEN. Elf ehrenamtliche Helfer absolvierten erfolgreich das Seminar "Leiten und Führen von Gruppen"

"Leiten und Führen von Gruppen"
beim DRK-Kreisverband Buchen.
Kreisbereitschaftsleiter Dominic
Burger-Graseck organisierte den
Lehrgang zusammen mit Referentin
Sonja Völkel aus Schwäbisch Hall.
Das Seminar "Leiten und Führen
von Gruppen" richtet sich besonders an angehende und amtierende
Leitungs- und Führungskräfte im
Deutschen Roten Kreuz. Neben
Grundlagen in den Bereichen Leiten
und Führen ging es auch um die
Themenbereiche Führungsstile,
Kommunikation, Konfliktlösung sowie um die Motivation als Leitungswie um die Motivation als Leitungswie um die Motivation als Leitungsund Führungskraft. Die theoretiund Führungskraft. Die theoreti-schen Inhalte vermittelte Seminar-leiterin Sonja Völkel mit ihrer ge-wohnt motivierenden und spannen-den Art anhand greifbarer Beispiele aus dem Roten Kreuz und anderen Bereichen des täglichen Lebens. Die Gruppenarbeiten waren immer wie-der eine Aufluckerung zwischen den der eine Auflockerung zwischen den Theorieblöcken und ließen gerade Erlerntes noch weiter vertiefen. Auch Vorkenntnisse aus anderen Seminaren und Ausbildungen konn-ten die Teilnehmer einfließen las-sen. Bei der abschließenden Feed-back-Runde wurde das Seminar sehr positiv bewertet und besonders der Austausch über Ortsvereins- und Kreisverbandsgrenzen hinweg hervorgehoben.

Vom 25. bis 27. Juni

Ingenieurberufe an der ZGB erleben

BUCHEN. Die Digitalisierung sorgt für hohen Bedarf an qualifizierten Fach-kräften aus dem Mint-Bereich, ins-besondere an Ingenieuren. Um Jugendlichen Lust zu machen, an diesem spannenden Thema mitzuar beiten, ist die mobile Industriewelt Detten, ist die mobile industriweit Discover Industry – Chancen/Beru-fe/Zukunft im Rahmen des erfolgrei-chen Programms "Coaching4Futu-re" in Baden-Württemberg unter-wegs. Das gemeinsame Angebot der Baden-Württemberg Siffung, des Arbeitgeberverbands Südwestme-tall und der Beeionaldirektion Ba-Arbeitgeberverbands Südwestme-tall und der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagen-tur für Arbeit macht auf Einladung des Arbeitskreises Schulwirtschaft Neckar-Odenwald von Montag, 25., bis Mittwoch, 27. Juni, an der Zen-tralgewerbeschule Buchen Station.



Der Musikverein umrahmte die Feier mit dem "Badnerlied

Burghardt-Gymnasium Buchen: Schulchor gab gemeinsam mit den Akteuren des "Collège Paul Eluard" in Frankreich ein Konzert

Mit Gesang Hoffnung auf ein Leben in Frieden verbreitet

BUCHEN. "Heal the world, make it a better place" – dieser Song von Mi-chael Jackson, den der Chor des Burghardt-Gymnasiums für sein Burgnardt-Gymnasiums für sein Konzertprogramm einstudiert hatte, war schon früh am Freitagmorgen in den drei Reisebussen zu hören, die sich mit 130 und Schülern, ihrem Schulleiter Jochen Schwab, einigen Eltern und Lehrern auf den Weg nach Frankreich bezahen nach Frankreich begaben.

Kann man die Welt wirklich "hei-Kann man die Wett urkriken. "hei-len"? Sind die Wunden, die jeder Krieg bei den Menschen aller betei-ligten Nationen schlägt, nicht grundsätzlich unheilbar? Je näher die Gruppe der Stadt Verdun kam, desto nachdenklicher wurde die zuvor ausgelassene Atmosphäre, zumal ein von Alexander Kull zusam-mengestellter und kommentierter Film noch während der Fahrt die Film noch während der Fahrt die Chorgemeinschaft sehr eindrück-lich auf die Gedenkstätte vorbereite-te. Dort angekommen, war das un-vorstellbare Grauen der Schlacht von Verdun zu erahnen, bei der 1916 in zehn Monaten auf französischer und deutscher Seite zusammen etwa 320 000 Soldaten für eine Verschiebung der Front um nur wenige hun-

dert Meter starben. Während des Dokumentarfilmes in der Gedenk-Dokumentarfilmes in der Gedenk-stätte, beim Bilck in das Ossarium, das die Gebeine von über 130 000 nicht identifizierten Soldaten birgt, während des Rundgangs über die noch heute durch unzählige Granat-einschläge gezeichnete Landschaft und beim Gang über den Soldaten-friedhof war bei den Mitreisenden aller Alterszrupen eine tiefe Betroffriedhof war bei den Mitreisenden aller Altersgruppen eine tiefe Betroffenheit zu spüren. "Lay down your arms, give up the fight!" –diesen Appell der Rockgruppe "Green Day", deren Song "21 Guns" der Schulchor ebenfalls im Gepäck hatte, mochte so manchem an diesem Ort des Schreckens in den Sinn gekommen sein

Gemeinsam gesungen

Nachdem die Gruppe die erste Nacht im einfach, aber zweckmäßig ausgestatteten "Internat de Sour-don" verbracht hatte, begann der Samstag mit einer Probe in der "Salle Rustic" von Montereau, in der am Abend ein "spectacle musical et ar-tistigue franco-allemand" aus Antistique franco-allemand" aus Anlass des Kriegsendes vor hundert Jahren stattfinden sollte, Gemein-

sam mit den Akteuren und Verantsam mit den Akteuren und Verant-wortlichen des "Collège Paul Elu-ard", der Partnerschule des BGB, durfte der Chor des Burghardt-Cym-nasiums erleben, wie die verschie-denen Beiträge beider Schulen im Verlauf der Generalprobe unter der künstlerischen Leitung des französi-schen Lehrers Vincent Rosin zu ei-nem Gesamtprogramm verwoben wurden, in welchem Gesang und wurden, in welchem Gesang und Tanz, Theater und Akrobatik, Schattenspiel und Filmkunst miteinander

korrespondierten. Die anfängliche Hoffnung der Menschen auf ein baldiges Ende der Kämpfe ("An Weih-nachten sind wir wieder zuhause!") wurde auf der Bühne ebenso greifwurde auf der Buhne ebenso greit-bar wie die Schrecken des Ersten Weltkrieges, welche durch die Lei-den der Verwundeten und Trauma-tisierten noch weit über das Kriegs-ende hinaus das Leben der Men-ceken hechterischtigten. schen beeinträchtigten.

Aber die Texte der Lieder, die der Schulchor und die "Vocal-Group

unter der Leitung von Schulleiter Jounter der Leitung von Schulleiter Jo-chen Schwab und Karolin Schork in französischer, deutscher und engli-scher Sprache aufführten, sangen auch von der Hoffnung auf ein Le-ben in Frieden: Da ist jemand, "der dir den Schatten von der Seele nimmt und dich sicher nach Hause bringt!" Die Schatten der Vergan-genheit hatten am Ende des Abends nicht das letzte Wort. Als sämliche nicht das letzte Wort. Als sämtliche Akteure beider Schulen gemeinsam auf der Bühne den wohlverdienten

euphorischen Beifall genossen, ging wohl allen Anwesenden die Erkennt-nis unter die Haut: Wenn sich junge Menschen beider Nationen mit ge-Menschen beider Nationen mit ge-genseitigem Interesse beegenen, ge-meinsam singen, tanzen und feiern, wird der "Wahn-Sinn" des Krieges außer Kraft gesetzt. Welche Bedeu-tung die Austauschprogramme der Schulen für diese Beegenungen ha-ben, kann nicht hoch genug einge-schätzt werden. Darum surgen die schätzt werden. Darum wurden die verantwortlichen Lehrer mit viel Applaus gewürdigt.

Ausflug nach Paris

Nach diesem beeindruckenden Abend stand für die Gruppe ein Aus-flug nach Paris auf dem Programm, der mit einer Bootsfahrt auf der Seine und einem Besuch auf Montmarne und einem Besuch auf Montmar-tre samt Spontankonzert auf den Treppen vor der Kirche Sacré-Coeur zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. "Sing, sing, was geschah…"-erklang hier mit Blick auf die Dächer von Paris: Von der Freude, diesem Appell während seiner Konzertfahrt auf seine Weise gefoldt zu sein werauf seine Weise gefolgt zu sein, werden die Mitglieder des Schulchores noch lange zehren.

